



152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

### **Einfache Anfrage Beat Rüttsche: Teufenerstrasse: Bus VOR Stau!; Beantwortung**

Am 21. Oktober 2014 reichte Beat Rüttsche die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Teufenerstrasse: Bus VOR Stau!" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

#### **1 Ausgangslage**

Auf der Teufener Strasse stehen die Verkehrsteilnehmenden heute zu Spitzenzeiten oft im Stau. Da vom Riethüsli bis zur Oberstrasse keine separate Busspur zur Verfügung steht, werden dadurch auch die Busse des öffentlichen Verkehrs behindert.

Am Knoten Felsenstrasse wurde daher im Jahre 2012 auf der Teufener Strasse stadteinwärts ein Lichtsignal installiert. Die Busse der VBSG-Linien 2 und 8 (von St.Georgen her) werden vor diesem Knoten automatisch erfasst und dadurch für die Teufener Strasse das Lichtsignal auf „Rot“ gestellt. Damit wird bewirkt, dass die Fahrzeuge der VBSG-Linie 2 und 8 besser in die Teufener Strasse resp. in Gegenrichtung in die Felsenstrasse einbiegen können.

Mit einer ähnlichen Installation könnte aus Sicht des Fragestellers das Stauproblem auf dem ganzen städtischen Teil der Teufener Strasse entschärft werden. Dazu sollte aus seiner Sicht ein solches Lichtsignal an der Stadtgrenze (Liebegg) aufgestellt und damit der Stau ins weitgehend unbewohnte Wattbachtobel (Strecke Lustmühle – Liebegg) verlagert werden.



## 2 Fragebeantwortung

1. Anerkennt der Stadtrat die oben beschriebene Problematik?

Die Verkehrssituation und die damit verbundenen Reisezeitverluste des Verkehrs auf der Teufener Strasse und weiterführend auf der ganzen Achse (Geltenwilenstrasse – St.Leonhard-Strasse) zum Anschluss Kreuzbleiche sind dem Stadtrat bestens bekannt.

2. Ist der Stadtrat gewillt, dieses Problem rasch zu lösen?

Zur Lösung des Problems sind mehrere Massnahmen in Planung. Kurz- und mittelfristig sind auf der Teufener Strasse nebst der Einführung einer oder mehrerer Fahrbahnhaltestellen ein Verkehrssystemmanagement (VSM) sowie eine Strassenraumgestaltung im Riethüsli (im Zusammenhang mit der Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen) vorgesehen. Sowohl das (gesamtstädtische) VSM als auch die Strassenraumgestaltung Riethüsli sind Bestandteil des Agglomerationsprogrammes, des kommunalen Richtplanes und des kantonalen Strassenbauprogrammes.

Langfristig wird die Teilsperre (bis Lustmühle und Anschluss im Bereich Güterbahnhofareal) der Engpassbeseitigung A1 das Problem entschärfen.

3. Wie beurteilt der Stadtrat den oben skizzierten Lösungsansatz?

Der vorgeschlagene Ansatz entspricht grundsätzlich der Idee des Verkehrssystemmanagements. Im kommunalen Richtplan steht bezüglich Stauraummanagement (Kap. V6.1d resp. V6.2c) als Vororientierung:

„Lichtsignalanlagen können im Sinne des Stauraummanagements zur Dosierung des Verkehrs eingesetzt werden. Dosierungen dürfen jedoch nur dort eingesetzt werden, wo genügend Stauraum auf dem übergeordneten Strassennetz vorhanden ist bzw. geschaffen werden kann und wo Ausweichmöglichkeiten auf untergeordneten Strassen fehlen bzw. verhindert werden können. Zudem sind flankierende Massnahmen für den Öffentlichen Verkehr notwendig. Wohnquartiere sollen als Stauräume möglichst vermieden werden (vgl. V6.2c).“ resp. „Es wird angestrebt, mittels Stauraummanagement den entstehenden Stau von immissionsempfindlichen Nutzungen fern zu halten.“

4. Mit welchen Kosten rechnet der Stadtrat bei einer Umsetzung des aufgezeigten Lösungsansatzes?

Die Kosten für eine Lichtsignalanlage (inkl. Tiefbauarbeiten und Programmierung) betragen durchschnittlich rund CHF 0.3 – 0.5 Mio. Entscheidend für die Gesamtkosten der vorgeschlagenen Massnahmen wird sein, ob und in welchem Umfang eine Bus-



spur notwendig sein wird. Die entsprechenden Abklärungen sind im Zusammenhang mit VSM in Planung.

5. Wie lange dauert eine Umsetzung dieses Lösungsansatzes?

Das Verkehrssystemmanagement ist im Agglomerationsprogramm 2. Generation und im 16. Strassenbauprogramm vorgesehen. Daher wird eine Umsetzung bis 2018 angestrebt.

6. Gibt es dabei rechtliche Problemstellungen, die zu berücksichtigen sind?

Die Lichtsignalanlage würde von der Stadtpolizei angeordnet. Für allfällige Busspuren wären Strassenplanverfahren nötig.

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Der Stadtschreiber:

Linke

Beilage:

Einfache Anfrage vom 21. Oktober 2014

